

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 19 (1959-1960)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Kantonale Lehrertagungen 1959 in Zernez

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Damen und Herren, die Ihnen gestellt ist. Und ich zweifle nicht daran, daß Sie diese auch lösen können. Schließlich fehlt es unserem vielseitigen und vielgestaltigen Kanton an Schulproblemen beileibe nicht. Wenn es uns aber immer wieder gelingt, der mannigfaltigen Schwierigkeiten Herr zu werden und unser Jungvolk – allen äußeren Erscheinungen zum Trotz – mit dem für den Lebenslauf erforderlichen geistigen Rüstzeug bestmöglich auszustatten, so verdanken wir dies vor allem unserer Lehrerschaft, die ihr möglichstes tut, um ihrer Aufgabe gewachsen zu sein und unsere volle Anerkennung verdient. Dies darf ich füglich sagen, auch wenn ich mit dem Jahresbericht Ihres Vorstandes wohl kaum in allen Punkten einig gehe.

Abschließend möchte ich auch hier nicht verfehlen, Sekundarlehrer Josias Hartmann, Davos, für das neue Realienbuch «Vom Bündnervolk und Bündnerland» die volle Anerkennung seiner Arbeit auszusprechen. Das Buch enthält wertvolle Beiträge und ist zweifellos geeignet, im Bündner Kind die Liebe zu seinem Heimatkanton zu wecken. Aber auch die Ausgestaltung und die Illustration ist gediegen, und wir zweifeln nicht, daß das Buch bei Lehrern und Schülern Interesse und Freude auslöst.

Kantonale Lehrertagungen 1959 in Zernez

Auftakt

Zernez, am Eingang zum Nationalpark, bildet während des Sommers zweifelsohne einen besonderen Anziehungspunkt. Heute ist zwar dieses stattliche Dorf leicht verschneit und ringsum von Nebeln umhüllt. Schade! Anderseits haben sich die Zernezer zum Empfang der Lehrer aus den weitverzweigten Tälern Bündens bestens vorbereitet, und die Organisation klappt tadellos. Die Übernahme der kantonalen Lehrertagung wird verschiedentlich als Wagnis erachtet; den Zernezern ist dieses Wagnis glänzend gelungen, und ihnen allen, den Gemeindebehörden, den Kollegen, den Vereinen und Gaststätten, gebührt unser herzlichster Dank und unsere volle Anerkennung.

Sogar die Schulbuben leisten als Transporttruppe mit modernen Transportmitteln ihren Beitrag zum guten Gelingen der Tagungen. Singend und jauchzend ziehen sie durch die Straßen; bereitet ihnen die Arbeit solchen Spaß oder sind sie überglücklich, daß trotz des «Lehrerüberflusses» schulfrei ist? Zum Auftakt der Delegiertenversammlung im Schloß Wildenberg erfreuen die Schulkinder Lehrer und Gäste mit wunderbaren Weisen, die uns aufhorchen lassen und beredtes Zeugnis ablegen von seriöser musikalischer Schulung. Kollege Gion Filli begrüßt namens der Lehrerschaft die Versammlung. In seiner sympathischen Ansprache erzählt er aus der Geschichte des Schlosses und verschafft uns einen guten Überblick über die örtlichen Verhältnisse. Sichtlich erfreut begrüßt Präsident Simeon sodann die Delegierten und entbietet vor allem unseren verehrten Gästen, Herrn Dr. Schmid vom kantonalen Erziehungsdepartement, Herrn Seminardirek-

tor Buol, Ehrenmitglied Hans Danuser, den Herren Schulinspektoren und den Vertretern der Versicherungskasse, freundlichen Willkomm.

In der Folge nehmen unsere verehrten Gäste lebhaften Anteil an der Diskussion und leisten namhafte Beiträge zur Lösung von heiklen Fragen der diesjährigen Delegiertenversammlung.

Es ist dem Kantonalpräsidenten auch eine Freude, die Ortsbehörden, Vertreter der Lehrmittelkommission, die Vertreterinnen der Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen sowie die Pressevertreter willkommen zu heißen, die mit regem Interesse und mit bewundernswerter Geduld den lebhaften Diskussionen und langen Debatten der Lehrerschaft lauschen.

Traktanden

Beim Appell ergibt es sich, daß sämtliche Konferenzen vertreten sind. Mit den Vorstandsmitgliedern sind es 46 Stimmberchtigte, die heute im prächtigen Saal des Schlosses Planta-Wildenberg ihre Beschlüsse zum Wohle und Gedeihen der Bündner Lehrerschaft zu treffen haben.

1. Wahl von Stimmenzählern

Zu diesem Amte werden die Kollegen Lötscher und Felix einstimmig gewählt.

Vereinsrechnung und Revisorenbericht

Die Rechnungsablage erfolgt in aller Kürze und wird unter bester Verdankung an den Kassier diskussionslos genehmigt.

2. Berichte

In Anwendung eines Beschlusses vom Jahre 1957 werden die verschiedenen Berichte nicht mehr verlesen. Sie werden nunmehr im «Schulblatt», Nr. 6, veröffentlicht und an der Delegiertenversammlung zur Diskussion gestellt.

Die Berichte des Vorstandes, der Versicherungskasse, des Besoldungsstatistikers und des Stellenvermittlers werden dann auch von den Delegierten diskussionslos und stillschweigend genehmigt.

3. Umfrage

a) Normalanstellungsvertrag

In einer einführenden Orientierung nennt Präsident Simeon die wichtigsten Beweggründe, die zur Aufstellung eines solchen Vertrages geführt haben. Er betont vor allem, daß vielerorts das Dienstverhältnis des Lehrers noch unbefriedigend geregelt ist und der vorliegende Vertragsentwurf für eine fakultative Einführung gedacht sei. Nach kurzer Beratung spricht die Delegiertenversammlung das Machtwort: Mit 28 gegen 12 Stimmen wird die Schaffung eines solchen Anstellungsvertrages beschlossen. Die Detailberatung wird jedoch mit 24 gegen 8 Stimmen auf einen späteren Zeitpunkt (bis zum Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes) verschoben.

b) Benennung der ausgebauten Oberstufe

Im Entwurf zum neuen Schulgesetz ist dieser Schultypus mit dem Namen «Werkschule» bezeichnet worden. Nach Ansicht vieler Fachleute ist dieser Name irreführend, und die Bündner Arbeitsgemeinschaft der Werklehrer hat an das Erziehungsdepartement eine Eingabe gerichtet und beantragt, die ausgebauten Primaroberstufe «Realschule» zu benennen. Das Erziehungsdepartement hat den Wunsch geäußert, daß die Kreiskonferenzen sich mit dieser Frage befassen und die Delegiertenversammlung die Meinung der Lehrerschaft feststellen möge. Zur Abstimmung und Diskussion liegen drei Vorschläge vor.

Die Werklehrer wünschen für den neuen Schultypus den Namen «Realschule».

Die Konferenz Chur beantragt Beibehaltung des Namens Werkschule.

Die Konferenz Vorderprättigau möchte diesen Schultypus «ausgebauter Abschlußklasse» benennen.

In der Folge werden die einzelnen Vorschläge begründet, und nach einer langen, sachlichen Diskussion und nach Bereinigung von abstimmungstechnischen Schwierigkeiten unterstützt die Delegiertenversammlung mit 20 gegen 13 Stimmen den Antrag der Arbeitsgemeinschaft der Werklehrer.

Hier wird eine kurze Pause eingeschaltet. Ein währschaftes Zvieri, gestiftet von der Gemeinde Zernez, erfrischt die Abgeordneten so vorzüglich, daß diese hierauf ohne Ermüdungserscheinungen weitere drei Stunden beraten.

c) Antrag der Kreislehrerkonferenz Oberengadin

Diese Konferenz beantragt Änderung des Textes in den Statuten, betreffend Beschildung der Abgeordneten zu den Delegiertenversammlungen, wie folgt:

«Konferenzen mit 20 Mitgliedern erhalten einen, je 20 Mitglieder mehr und Bruchteile davon berechtigen zu einem weiteren Abgeordneten.»

Die mit Überzeugung verfochtene Statutenrevision, die den größeren Konferenzen eine angemessene Vertretung sichern sollte, wird in der Abstimmung mit 25 gegen 16 Stimmen abgelehnt.

Die Konferenzen Herrschaft-Fünf Dörfer und Mittelprättigau verlangen, im Falle einer Ablehnung des Antrages Oberengadin denselben einer Urabstimmung zu unterwerfen.

Der Urabstimmung unterliegen laut Statuten die Beschlüsse der Delegiertenversammlung, sofern es wünschen:

- a) die Delegiertenversammlung;
- b) die kantonale Lehrerkonferenz;
- c) ein Viertel der Sektionen des BLV;
- d) der Kantonalvorstand.

Der Vertreter der Konferenz Herrschaft-Fünf Dörfer stellt einen diesbezüglichen Antrag, und die Abgeordneten stimmen in Anbetracht dieser

wichtigen Frage diesem Vorschlage mit 24 gegen 11 Stimmen zu. Der Vorstand des BLV wird für die Durchführung dieser Urabstimmung besorgt sein.

d) Weiterführung oder Aufhebung der Stellenvermittlung des BLV

Im allgemeinen hat sich diese Institution zum Wohle des Lehrers ausgewirkt. In der heutigen Zeit wird sie jedoch praktisch nicht mehr benützt, und so beschließt die Delegiertenversammlung mit 24 gegen 12 Stimmen, diese Stelle vorläufig nicht zu besetzen.

4. Nächster Versammlungsort

Da sich für die Übernahme der nächstjährigen Lehrertagung niemand meldet, wird dies dem Vorstand überlassen.

5. Verschiedenes

Nichtaushändigung des Lehrerpatents an die Absolventen des Lehrerseminars

Art. 24 bis der kleinrätlichen Verordnung über Bildung und Patentierung der Volksschullehrer verfügt, daß die austretenden Seminaristen im Anschluß an die Patentierung mindestens zwei Jahre im Kanton Graubünden eine Primarschule führen müssen.

Für die ersten zwei Jahre wird ihnen statt des Lehrerpatents lediglich eine vorläufige Lehrbewilligung ausgehändigt.

Die Kreislehrerkonferenz Chur stellt den Antrag, gegen diesen neuen Art. 24 bis der kleinrätlichen Verordnung energisch zu protestieren und dessen sofortige Aufhebung zu verlangen.

Nach längerer, heftiger Diskussion wird obiger Antrag mit 17 gegen 13 Stimmen verworfen.

Hingegen ist folgende Resolution der Konferenz der Kantonsschule mit 20 gegen 0 Stimmen angenommen worden:

«Der große Mangel an Lehrkräften der Volksschulstufe, wovon in den letzten zehn Jahren fast alle Schweizer Kantone betroffen wurden, hat sich in unserem Bergkanton besonders nachteilig ausgewirkt.

Die vielen abgelegenen Bergdörfer, deren Schulen entweder verwaist blieben oder unter ständigem Lehrerwechsel zu leiden hatten, verloren dadurch nicht nur den Lehrer und Erzieher ihrer Kinder, sondern vielfach auch einen geistigen Förderer der Dorfgemeinschaft, der Dorfkultur.

Seitens der zuständigen Behörden und des Lehrerseminars sind zur Behebung dieses Übelstandes große Anstrengungen unternommen worden, ohne daß es bis heute gelungen wäre, sämtliche Stellen im Kanton durch reguläre Lehrer zu besetzen. Der BLV erwartet darum – trotz des verlockenden Rufes der besser bezahlten Stellen des Unterlandes –, daß

die Bündner Lehrerschaft in dieser Notlage unserem Heimatkanton die Treue bewahre und daß besonders auch die jüngeren Kollegen sich während einiger Jahre in den Dienst unserer Bergschulen stellen.»

Unterstützungskasse des BLV

Präsident M. Schmid von der Versicherungskommission teilt mit, daß die Unterstützungskasse dank großherziger Legate nunmehr in der Lage ist, den Witwen und unterstützungsbedürftigen Lehrern ausgiebiger zu helfen.

Inzwischen ist die Dämmerung eingebrochen; die Uhr rückt schon gegen sieben, und die Fanfaren der strammen Dorfmusik haben den Feierabend bereits angekündigt. Das anschließende ausgezeichnete Nachtessen in den verschiedenen Hotels ist nach so langer, anstrengender Arbeit wohlverdient.

Abendunterhaltung

Diese findet im geräumigen Saal des Hotels «Bären» statt. Die Lieder- vorträge des Gemischten Chors und des Männerchors stehen auf beachtlicher Höhe und ernten den spontanen und dankbaren Beifall der Festgemeinde. Die beiden Filmvorführungen von A. Pedrett, St. Moritz, über die Blumen- und Tierwelt des Engadins sowie über das Volksfest im Schams (vom Verfasser selbst kommentiert) bereichern den Unterhaltungs- abend in gediegener Weise.

Mit großem, anhaltendem Applaus quittiert die große Festversammlung die launige und herzerfrischende Ansprache des Herrn Gemeindepräsidenten Dr. Tramèr.

Nun spielt eine rassige Kapelle zum Tanz auf, und das Tanzbein wird geschwungen. Wer hier nicht mitmachen und doch seine obligatorische Gymnastikstunde nicht missen will, holt das in der vollautomatischen Kegelbahn nach.

In den verschiedenen Lokalen des Hotels finden sich kleinere und größere Gruppen, die ungezwungen und herzlich die Freundschaft pflegen. Ob das Krähen des Hahnes die letzten zu einem kurzen Morgenschlummer mahnen mußte, entzieht sich der Kenntnis des Chronisten, wird aber von einigen notorischen «Frühaufstehern» boshafthauptet.

Haupttagung

Zur Hauptversammlung kann der unermüdliche und umsichtige Präsident Simeon eine große Zahl von Lehrern und weiteren Schulfreunden begrüßen, die die kleine Kirche von Zernez füllen.

Die eindrückliche Tagung wird unter der sicheren Stabführung von Kollege B. Bezzola mit den beiden Liedern «Schweizerpsalm» und «Charalingua» glänzend umrahmt. Der Kantonalpräsident eröffnet die große Lehrerversammlung und unterstreicht die Bedeutung des BLV, der als einigendes Band stets eine wichtige Aufgabe zu erfüllen hat.

Die Ansprache des Herrn Erziehungschiefs bildet einen bedeutenden Bestandteil unserer Kantonalkonferenz und wird von der Lehrerschaft stets mit größtem Interesse und mit Spannung erwartet. Herr Regierungspräsident Dr. A. Bezzola überbringt die Grüße und Glückwünsche des Kleinen Rates. In einer überzeugenden Ansprache berichtet der kleinrätsliche Redner über wichtige aktuelle Probleme Graubündens. Seine aufschlußreichen Ausführungen bieten eine vorzügliche Überschau der wirtschaftlichen und kulturellen Belange unseres Kantons. Vorerst freuen wir uns über den wirtschaftlichen Aufschwung Graubündens, der wohl der Erstärkung der Hotellerie, des Gewerbes und dem Ausbau unserer Wasserkräfte zuzuschreiben ist. Eine wichtige künftige Aufgabe ist jedoch die Erhaltung einer leistungsfähigen Landwirtschaft, eines gesunden Bauernstandes. In dieser Richtung sind bereits viele Anstrengungen unternommen worden. Wir denken an den landwirtschaftlichen Beratungsdienst, an den Ausbau in unseren Alpen und an die Bestrebungen einer rationelleren Bewirtschaftung usw. Die Erhaltung eines gesunden Bauernstandes ist jedoch nicht nur von diesen äußeren Neuerungen abhängig. Es ist vielmehr ein Problem, das seine Wurzeln im Geistigen hat. Der Einfluß fremden Gedankengutes auf unsere Bevölkerung durch Fremdarbeiter, Gäste, Radio u. a. ist nicht aufzuhalten. Hier ist es aber vornehme Pflicht des Lehrers, im jungen Menschen Verständnis und Liebe zu wecken für Heimat und Dorf, damit das Erbe unserer Tradition und Kultur vor fremden weltanschaulichen Ideen bewahrt bleibe. In der Folge verweist Herr Regierungsrat Bezzola auf Neuerungen in der Ausbildung der verschiedenen Berufe. Auch das neue Stipendiengesetz sowie das in Bearbeitung stehende Schulgesetz sind für vermehrte und bessere Ausbildung unserer Bündner Jugend von eminenter Bedeutung.

Die gehaltvolle Ansprache unseres verehrten Herrn Erziehungschiefs sei auch an dieser Stelle gebührend verdankt.

Hauptreferat

Vor Jahresfrist ist im kantonalen Lehrmittelverlag ein bemerkenswertes Buch erschienen, Josias Hartmanns neues Realienbuch «Vom Bündnervolk und Bündnerland».

Herr Übungslehrer Chr. Ruffner spricht über: «Das Realienbuch als Ausdruck methodischer Neubesinnung». Dieser tiefgründige Vortrag wird an anderer Stelle im «Schulblatt» veröffentlicht, so daß hier von einer mangelhaften Zusammenfassung abgesehen werden kann. Es obliegt uns nur die große Pflicht, dem Herrn Referenten für seine große, instruktive Arbeit unseren wärmsten Dank auszusprechen und Herrn Hartmann, dem Verfasser des neuen Heimatbuches, für sein wohlgelungenes Werk herzlich zu gratulieren.

Die eindrückliche Tagung 1959 ist vorbei; mögen noch recht viele solcher Tagungen dem BLV beschieden sein.